

und mehr steinig werden, welches alles aus der Erfahrung bekannt, darbey zwar die Art nicht ausgeschlossen wird, jedoch durch guten Grund kan verbessert werden:

S. 4. Wenn demnach die schwarze Erde neu aufgegraben wird, und also schwarz bleibt, nicht weniger auch, wann sie weich ist, sich in der Hand fett anfühlen und zusammen drücken lässet, so zeuget solches sattsam von deren Güte, und thut es nichts, wenn schon der Grund von unten leimicht oder sandig ist. Allein, wenn obgedachte aufgegrabene schwarze Erde oben abtrocknet und weißlich wird, so zeigt es einen salpeterischen Grund an, als worauf Bäume, und auch Weinstöcke nicht gerne glücklich gedeyhen.

S. 5. Wenn der Grund von unten blau, oder weißleimig ist, muß man ihn etwas temperiren, und vermischen mit Sande oder Pferde-Mist, oder auch mit gebrauchter Asche, die gemeiniglich nach der Wäsche, oder Seiffensieden, weggeworffen wird: oder auch etwas von verfaulten Kühe- oder Pferde-Mist darzu thun. Ursach ist deswegen, daß der Leim im Sommer nicht so sehr hart von der grossen Hitze werde: und die Wurzel nicht verstickt und vertrocknet, oder verschimmelt und verfaulet, besonders wenn es etwas unten feucht, und oben sehr hart und trocken, wie solches die Vernunft selbst giebet.

S. 6. Ist der Grund von unten sandig, so muß man ihn etwas temperiren, und fett machen mit Kühe-Mist, obs gleich verfault wäre, oder auch mit guter schwarzer Erde, und gebrauchter Asche,